

BO Auslandsstipendium Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester Universidad de Sevilla (Spanien)

Heimathochschule: Hochschule Bochum

Studiengang: M.Sc. International Management

Gasthochschule: Universidad de Sevilla

Studiengang: Máster Universitario en Gestión Estadística y Negocios Internacionales

Zeitraum: Oktober 2019 bis Januar 2020

1. Entscheidung und Bewerbung

Das Wintersemester 2019/20 habe ich als Auslandssemester an der Universidad de Sevilla in Spanien verbracht. Die Entscheidung das Auslandssemester in Spanien zu verbringen ist bei mir dadurch entstanden, dass ich im Sommer 2017 schon einige Monate in Valencia im Zuge eines internationalen Arbeitseinsatzes verbracht habe und dort die spanische Kultur und Lebensweise sehr zu schätzen gelernt habe. In Zusammenhang mit meinem Wunsch, meine Spanischkenntnisse weiter zu vertiefen, stand für mich dann schnell fest Spanien als Destination für mein Auslandssemester zu wählen. Die Wahl fiel schnell auf Andalusien, da ich diesen Teil Spaniens zuvor noch nicht kennen gelernt habe. Sevilla als Stadt hat mich dann als größte Stadt Andalusiens besonders gereizt und das Studienangebot der Universidad de Sevilla habe ich als eine gute Ergänzung zu meinem Masterstudium im Bereich International Management empfunden.

Die Bewerbung war etwas kompliziert, da die Universitätswebsite nicht besonders klar strukturiert ist und ich mehrfach per Mail an unterschiedliche Ansprechpartner weitergeleitet wurde. Nachdem mir zugesagt wurde, dass eine Bewerbung als „estudiante visitante“ also als Freemover möglich ist, sollte unter anderem ein Motivationsschreiben verfasst und verschiedene Dokumente in spanischer Sprache an die Universität geschickt werden. Zu den Dokumenten gehörten Lebenslauf, Sprachzertifikat, Personalausweiskopie und eine aktuelle Notenübersicht. Nach einigem Hin und Her bezüglich beglaubigter und übersetzter Dokumente habe ich dann schon im April die Zusage erhalten, das kommende Wintersemester an der Universidad de Sevilla im Studiengang „Gestión Estadística y Negocios Internacionales“ studieren zu dürfen.

2. Vorbereitung

Da ich das Auslandssemester innerhalb der Europäischen Union absolvierte fielen Visumsbeantragung und ähnliches zum Glück als Vorbereitung weg. Meine Vorbereitung bestand dann im Wesentlichen darin, die Kurswahl von der Hochschule Bochum genehmigen zu lassen und schon vorab auf Wohnungssuche zu gehen. Über verschiedene Internetportale wie pisocompartido.es und idealista.es wollte ich mir ursprünglich nur einen Überblick über das Angebot vor Ort verschaffen. Mein Plan war es eigentlich aufgrund verschiedener Erfahrungsberichte, erst vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Als ich jedoch auf eine Anzeige einer jungen Spanierin traf, die eine Mitbewohnerin suchte, fühlte ich mich von dem

Schreibstil und den Wohnungsbildern so angesprochen, dass ich sie kurzerhand anscrieb. Innerhalb eines Tages vereinbarten wir uns für eine erstes Kennenlernen per Skype und da wir uns auf Anhieb gut verstanden, mietete ich das Zimmer ab Oktober.

Die weitere Kommunikation mit der Universidad de Sevilla war nach wie vor etwas schleppend und so bekam ich erst recht spät mitgeteilt, wann Semesterstart in Sevilla war. Da ich meinen Flug jedoch vorsichtshalber auf Ende September legte und das Semester letztendlich erst Mitte Oktober begann, hatte ich noch genügend Zeit um die Stadt kennen zu lernen.

3. Ankunft in Sevilla

In Sevilla angekommen hatte ich das Glück, dass meine neue Mitbewohnerin mich schon am Flughafen in Empfang nahm. Gemeinsam fuhren wir die vergleichsweise kurze Strecke von etwa 15 Minuten nach Hause und ich konnte mich in meinem neuen Zimmer einrichten.

Die Wohnung lag im Stadtteil Nervión und hatte für mich den Vorteil, dass sowohl der Weg in die Innenstadt als auch zur wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nur etwas über 1 Km entfernt lagen. Grundsätzlich gibt es jedoch sehr viele gute Stadtviertel und die Stadt an sich habe ich als sehr sicher wahrgenommen. Als viertgrößte Stadt Spaniens mit etwa 690.000 Einwohner hat Sevilla eine schöne Größe, um eigentlich alles per Fuß zu erreichen. Tatsächlich ist die Innenstadt für Busse auch nur beschränkt befahrbar und so war der Fußweg in der Regel der kürzeste Weg. Grundsätzlich gibt es in Sevilla auch ein sehr beliebtes Fahrrad-Sharing Konzept, welches ich jedoch nicht genutzt habe, da ich gerne zu Fuß unterwegs bin. Die ersten Tage habe ich genutzt, um die Stadt kennen zu lernen. Ich habe dafür an verschiedenen Free Walking Tours teilgenommen, die in verschiedenen Stadtteilen oder themenbezogen angeboten wurden. Ich habe die Touren meist am Abend vorher oder noch am selben Tag unter Freetours.com gebucht und war immer sehr zufrieden mit den Informationen die von den Guides gegeben wurden. Außerdem habe ich mir in den ersten Tage noch eine Sprachschule gesucht, um mein Spanisch wieder aufzufrischen. Dort habe ich dann in den zwei Wochen vor der Uni einen Vormittagskurs besucht in dem ich auch die ersten Kontakte zu anderen knüpfte, die für längere Zeit in Sevilla sein würden. So fand ich schon früh Anschluss und konnte die Stadt mit neuen Freunden kennenlernen.

4. Alltag an der Universidad de Sevilla

Nach meiner Ankunft hab ich mich im Sekretariat der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angemeldet, um mich offiziell einschreiben zu können. Die Anmeldung hat nicht im International Office stattgefunden, da die Belange die mich als Freemover angehen immer nur direkt mit der Fakultät geklärt werden und ich quasi wie eine offizielle Studentin behandelt wurde. Das Einschreiben hat problemlos geklappt. Der Studiengang in Sevilla hat nur eine Dauer von einem Jahr und das erste Semester, also das Wintersemester sind alle Kurse verpflichtend. Daher wurde mir die Kurswahl also abgenommen und ich konnte mich für alle Kurse des Semesters einschreiben. In Spanien ist es recht verbreitet, dass nicht wie in Deutschland pauschal für das Semester, sondern pro Kurs bzw. Creditpoint bezahlt wird. Meine Immatrikulation wurde durch den Bezahlprozess abgeschlossen und mit Eingang meiner Zahlung habe ich eine erneute Bestätigung per Mail bekommen. Die Kurse haben Montags-Freitags von 17-21 Uhr stattgefunden. Insgesamt habe ich acht Kurse belegt, die auf spanisch gehalten wurden aber grundsätzlich alle Internationalisierung in Unternehmen aus verschiedenen Standpunkten aus als Fokus hatten. Die einzelnen Kurse haben sich so in der

Regel ergänzt und mir gefiel es gut, dass ich immer wieder Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kursen feststellen konnte.

Die Professoren waren sehr hilfsbereit und habe auf mögliche Herausforderungen, die sich für mich an der ein oder anderen Stelle aufgrund von Sprachbarrieren ergeben haben, immer gelassen reagiert. Ich war die einzige Studentin in dem Kurs, die nur für ein Semester da war. Da die Kommilitonen in allen Kursen die gleichen waren ist schnell ein Gruppengefühl entstanden und ich habe die SpanierInnen als sehr hilfsbereit und aufgeschlossen wahrgenommen. Aufgrund der Kürze des Studienganges wurde von Beginn an ein hohes Tempo vorgelegt. Früh sollten Gruppen- oder Einzelarbeiten in allen Kursen erledigt werden, die in einem Zeitraum von ein bis zwei Wochen zu bearbeiten waren. In den Gruppenarbeiten wurde viel Rücksicht darauf genommen, dass Spanisch nicht meine Muttersprache ist und so hab ich mich immer sehr unterstützt gefühlt. In der Regel waren die Kurse so ausgelegt, dass es mehrere Einzel- oder Gruppenaufgaben gab, die bewertet und eine oder zwei Klausuren zum Schluss gestellt wurden. So gab es über das ganze Semester einen recht stetig hohen Arbeitsaufwand, dafür waren die Klausuren dann aber nicht mehr so stark gewichtet, wodurch der Druck auf die Studenten etwas geringer war.

Grundsätzlich war ich mit dem Niveau der Vorlesungen sehr zufrieden und die Lehrenden wirkten alle auch sehr interessiert an dem Lernerfolg der Studenten. Es gab neben den normale Vorlesungen noch eine Seminarwoche und einige Gastvorträge. Die Seminarwoche beschäftigte sich insbesondere mit der Erstellung und Recherche der Masterarbeit, was für mich dann weniger interessant war, da ich vieles schon aus ähnlichen Veranstaltungen aus Deutschland kannte und es die Masterarbeit in Spanien für mich auch keine Relevanz hatte. Die Gastvorträge wiederum habe ich als sehr spannend wahrgenommen, da es Vertreter aus der Praxis waren, die eigenen Best-Practise Beispiele rund um das Thema Internationalisierung vorgestellt haben.

Allgemein habe ich das Universitätsleben in Sevilla als sehr positiv empfunden. Die Vorlesungen waren in der Regel interessant, die Lehrenden interessiert an dem Erfolg der Studenten und meine Kommilitonen sehr aufgeschlossen, sodass ich schnell Kontakte knüpfen konnte und auch außerhalb der Universität einiges mit ihnen unternommen habe.

Auch die Koordination meines Auslandssemester hat sich nach den anfänglichen Schwierigkeiten in der Kommunikation von Deutschland auch vor Ort deutlich verbessert und alle Anfragen von mir wurden schnell gelöst.

Als besonderen Erfolg nehme ich die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse da, die durch die spanischsprachigen Vorlesungen und die Unterstützung meiner Kommilitonen schon in kürzester Zeit zu spüren war.

5. Leben in Sevilla

Das Leben in Sevilla habe ich in vollen Zügen genossen. Da Sevilla eine der wärmsten Städte Europas ist, habe ich auch noch weit in den Dezember hinein sehr sonniges und angenehm warmes Wetter gehabt. Die Stadt ist wunderschön und besonders kulturell gibt es viel zu erleben. Durch die Free Walking Tours habe ich viel über die Geschichte der Stadt erfahren und konnte auch bei Besuch aus Deutschland immer viel über die diversen Weltkulturerben und auch die Seefahrergeschichte der Stadt berichten. Immer wieder begeistert hat mich besonders der Plaza de España, welcher Im Zuge der Weltausstellung 1929 als spanischer Pavillon errichtet wurde und schon Schauplatz für verschiedene Film darstellte. Sehr angetan hat es mir auch der angrenzende Parque de Maria Luisa, eine sehr vielfältige Parkanlage, in der unter anderem auch mehrmals die Woche Yogakurse im freien Angeboten werden.

In der Stadt ist eigentlich alles Fußläufig zu erreichen und auch der Flamenco, der seine Geburtsstätte in Sevilla, ist überall spürbar. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich mal eine Flamenco Show, zum Beispiel im Flamenco Museum anzugucken. Die Spanier sind selbst im Winter kaum aus den Außenbereichen der verschiedenen Cafés und Bars zu bekommen und so herrscht immer ein bunter Trubel. Die Preise in Sevilla sind sehr niedrig, für ein Mittagessen bezahlt man oft unter 10€ und Bier gibt es selbst an den populärsten Stellen für gerade mal 1€. Ich habe die SpanierInnen erneut als allgemein sehr lebensfroh und aufgeschlossen wahrgenommen und es fiel mir leicht Freunde zu finden. Wie auch in vielen deutschen Studentenstädten, wird auch der Donnerstag in Sevilla zum kleinen Freitag erkürt und schon das ein oder andere Bier am Abend getrunken. Oft sind wir nach der Vorlesung am Donnerstagabend mit Einigen aus meinem Kurs von dem Vorlesungssaal direkt auf die gegenüberliegende Straßenseite gewechselt, an der einige Studentenbars lagen.



6. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich mein Auslandssemester an der Universidad de Sevilla sehr genossen habe. Auch wenn der Bewerbungsprozess noch etwas mühselig war, hab ich die spanische Lebensart erneut sehr zu schätzen gelernt und konnte meine Spanischkenntnisse stark verbessern. Nach den ersten Hindernissen lief dann an der Uni alles glatt und mir wurde jederzeit schnell geholfen, wenn es Schwierigkeiten gab. Die Vorlesungen fand ich abwechslungsreich und das Niveau gut. Der Arbeitsaufwand für die Vorlesungen war zwar während des Semesters höher als ich es aus Deutschland gewohnt war, dafür waren die Endklausuren jedoch eher gering gewichtet und nicht übermäßig anspruchsvoll. Sevilla als Stadt ist reich an Kultur und Erlebnismöglichkeiten, und für mich die wohl schönste spanische Großstadt. Die Spanier sind sehr offen und ein ausgehfreudiges Volk. Man kann von Sevilla aus auch einige Tages- oder Wochenendtrips machen und so ganz Andalusien kennenlernen. Der Strand liegt etwa eine Stunde entfernt und man kann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kostengünstig dorthin fahren. Ich würde jederzeit eine Empfehlung aussprechen, Sevilla und die Universidad de Sevilla als Ziel eines Auslandssemesters zu wählen! Für mich war es ein rundum toller Erlebnis und ich bin froh, diese tolle Erfahrung machen zu dürfen.